# Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 36. | Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 22. Juni 1916. | Nummer 46


Nebr. State Historical Soc.

# Vom Kriegsschauplatz

## Russenwelle zerschellt wirkungslos am deutschen Eisenwall.

### Näher un näher geht es auf Verdun zu. Czernowitz von den Oesterreichern geräumt. Zwei deutsche Armeecorps nach Galizien. Italiener rückwärts.

**Die Schlacht bei Verdun.**

An der Front von Verdun fällt weiter Schlag auf Schlag und die deutschen Truppen dringen langsam, aber stetig weiter gegen die inneren Forts Souville und Tavannes vor, deren Fall die Festung für die Franzosen unhaltbar machen wird. Das furchtbare Bombardement der deutschen Artillerie wird auf beiden Seiten der Maas ohne Pause fortgesetzt und öffnet den Weg für neue Sturmangriffe.

In Flandern ist es den Engländern gelungen, einen Theil der Stellungen zurückzuerobern, die ihnen vor Kurzem südöstlich von Ypern entrissen wurden.

Die Franzosen werden immer weiter zurückgetrieben und die Deutschen dringen Schritt um Schritt weiter gegen die inneren östlichen Befestigungen von Verdun vor.

Die Beschießung von Souville soll entsetzlich sein. Das deutsche Bombardement, das den jeden Augenblick erwarteten Sturm auf das anderthalb englische Meilen südwestlich von Thiaumont liegende und den Schlüssel zu den inneren Befestigungen von Verdun bildende Fort Souville vorbereitet, übertrifft an Furchtbarkeit alles Dagewesene. Nach einer offiziösen Schätzung sollen die deutschen Geschütze seit der Einnahme des Fort Vaux mehr als 50,000 Geschosse aller Größen auf Souville und das etwas weiter südlich liegende Fort Tavannes und die französischen Stellungen vor diesen Bollwerken geschleudert haben, und die Kanonade wird immer gewaltiger. Ebenso furchtbar ist das Bombardement wieder auf dem westlichen Ufer der Maas, wo die deutsche Artillerie einen neuen Sturmangriff auf Chattancourt und die französische Linie bis zur Höhe 304 vorbereitet.

**Tauchboot am 22. Juni (also heute) in New York erwartet.**

Aus New York: Das erste deutsche transatlantische Unterseeboot soll, wie hier von Neuem behauptet wird, am 9. Juni in Cuxhaven abgefahren sein, und wird hier ungefähr am 22. Juni erwartet. Schon am 25. Mai fuhr ein solches Wunder der deutschen Schiffsbaukunst von Cuxhaven nach New York ab, mußte aber, als es bereits schon 212 Meilen westlich von der Küste Irlands war, umkehren, weil seine Maschinen in Unordnung gerathen waren. Sobald in Deutschland die drahtlose Nachricht eintrifft, daß das Boot hier angekommen ist, wird von Cuxhaven ein zweites in See gehen und eine werthvolle Ladung nebst einem ganzen Koffer voll Werthpapieren mit hierher bringen. Es werden mit dem ersten Unterseeschiff eine Anzahl Passagiere mitkommen, die für die Ueberfahrt $5000 bezahlten, und auch auf der Rückreise werden Leute in die alte Heimath zurückfahren. Das Schiff wird hier ankommen, trotz schärfster Bewachung der englischen Kriegsschiffe. Es ist 400 Fuß lang und 40 Fuß breit, die Geschwindigkeit beträgt 14 bis 18 Knoten und ist zu „Vertheidigungszwecken" bestückt. Es wird behauptet, daß die Ladung des ersten Unterseeschiffes einen Werth von $20,000,000 hat. Man sagt, daß dasselbe, weil es bestückt ist, von der amerikanischen Regierung behandelt werden wird wie ein anderes Handelsschiff.

**Deutschland baut Belgien wieder auf.**

Aus Berlin: Die zerstörten belgischen Städte sollen unter der Leitung einer aus den bedeutendsten deutschen Architekten und Baumeistern gebildeten Kommission wieder schnöer aufgebaut werden, als sie vor ihrer Zerstörung waren.

**Schlacht in Wolhynien tobt blutig.**

Aus Berlin: Die Schlacht auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz tobt auf der ganzen Front mit ungeheurer Erbitterung weiter. In Wolhynien, in Ost-Galizien und im nördlichen Theile der Bukowina greifen die Russen überall mit enormen Truppenmassen an und sie opfern ihr Menschenmaterial in schonungsloser Weise hin. In Wolhynien gelinge es ihnen jedoch trotz ihrer gewaltigen Anstrengungen nicht, weiter gegen Kovel vorzudringen, denn die Streitkräfte des Generals von Linsingen vereiteln alle ihre Versuche, den Uebergang über den Styr und Sokhod zu erzwingen. An der Strypa hält die Front der deutschen und österr.-ung. Streitkräfte dem ungeheuren Anprall der russischen Wogen gleichfalls Stand. Südlich vom Dnjester ist die russische Kavallerie, die gegen die Bahnlinie von Kolomea nach Czernowitz vorzudringen versuchte, zurückgetrieben worden. Die Räumung der Hauptstadt der Bukowina war also eine Erfindung.

Die Schlacht zwischen der Pripet und der bessarabischen Grenze tobt noch heftig weiter und haben die Russen bei ihren Angriffen enorme Verluste erlitten. Der Wall von Stahl und Eisen am Styr und an der Strypa steht fest.

Nordwestlich von Tarnopol haben die Streitkräfte des Generals Graf v. Bothmer die Russen abermals mit schweren Verlusten zurückgeschlagen, und die Truppen des Generals v. Linsingen hauen den Feind bei seinen Vorstößen in Wolhynien wieder und wieder zurück.

In Berichten, die von der österr.-ung. Grenze eingetroffen sind, wird darauf hingewiesen, daß die Russen nur durch die ungeheuren Kriegsmateriallieferungen aus den Ver. Staaten in die Lage versetzt wurden, eine neue große Offensive zu unternehmen. Mit Hilfe japanischer Transportdampfer wurden besonders in den letzten vier Monaten riesige Mengen an Waffen und Munition in Rußland eingeführt. Im anderen Falle wäre es den Russen nicht möglich gewesen, an einer so ausgedehnten Front zum Angriff vorzugehen.

Es ist Thatsache, daß die Russen infolge ihrer ungeheuren Uebermacht einige vorübergehende Erfolge errungen haben. Aber die verschiedenen Ortschaften, die sie nahmen, wurden als unwichtig von den Oesterreichern geräumt. Die Offensive ist bereits wieder ziemlich zum Stauen gebracht worden, und die Russen werden wohl bald wieder in ihre früheren Stellungen zurückgedrängt worden sein, um dann nie mehr eine Offensive zu beginnen.

**Russische Niederlage.**

Aus Berlin: Die Streitkräfte des Generals v. Linsingen halten die aus dem Südosten gegen Kovel vorrückenden Russen nicht nur im Schach, sondern haben ihnen eine Niederlage beigebracht. Zu beiden Seiten des Styr-Flusses wurden die Russen zurückgeschlagen und Tausende von ihnen geriethen in Gefangenschaft.

**Fleischknappheit in Rußland.**

Die Duma hat ein Gesetz angenommen, wonach an vier Tagen der Woche sich die Unterthanen des Zaren des Fleischgenusses enthalten müssen. Ueber Deutschland lachte man damals.

**Generalleutnant von Moltke einem Schlaganfall erlegen.**

Generalleutnant Graf Helmuth v. Moltke, ein Neffe des großen Schlachtenlenkers, ist in Berlin plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

**Deutschland übt Wiedervergeltung.**

Aus Berlin: Weil der Leutnant Erler wegen Ausführung eines Befehls seines Vorgesetzten ein Haus in Brand steckte, aus dem die deutschen Truppen von Civilisten beschossen wurden, wurde der Offizier, der gefangen genommen wurde, zu zwanzigjährigem Zuchthaus bei schwerer Arbeit verurtheilt und sitzt jetzt in einem französischen Gefängniß. Da ein Protest seitens Deutschlands nicht half, hat die deutsche Regierung zehn französische Offiziere aus dem Gefangenenlager nach einem Militärgefängniß transferirt, woselbst sie ebenso behandelt werden wie Leutnant Erler in Frankreich, bis man es für gerathen findet, den Leutnant wieder nach dem Gefangenenlager zurückzubringen und dort zu behandeln, wie es sich geziemt.

**Deutschland hofft auf Hughes' Neutralität.**

Die „Köln. Ztg." schreibt: „Die Entscheidung des Convents muß alle Freunde einer friedlichen und vernünftigen Politik der Ver. Staaten mit Genugthuung erfüllen. Herr Roosevelt trat so chauvinistisch und deutschfeindlich auf, daß seine Nominirung und Erwählung für das Präsidentenamt einen entschiedenen antideutschen und wahrscheinlich kriegerischen Kurs bedeutet. Es scheint jedoch, daß gerade seine anti-deutsche Haltung Roosevelt das Genick gebrochen hat. Die Deutschamerikaner verlangen nicht mehr als einen wahrhaft neutralen Präsidenten, und Herr Hughes braucht ihre Stimmen, denn die vollständige Vereinigung der Progressiven mit den Republikanern scheint ausgeschlossen zu sein.

**Deutsche Kämpfer unterm Halbmond.**

Zum ersten Male, seit der Krieg begann, werden die genauen Zahlen über die deutschen Soldaten bekannt gemacht, welche im türkischen Heere dienen. Es sind im Ganzen 360 Offiziere und 1867 Unteroffiziere, die sich auf die Armee, die Marine und die Küstenbefestigungen vertheilen.

**Truppenschiff versenkt.**

Von einem k. u. k. Tauchboot wurde vor einigen Tagen im Mittelmeer der als Truppenschiff verwendete italienische Hilfskreuzer „Principe Umberto" versenkt, obgleich er von mehreren Torpedobooten begleitet war. Der Dampfer, auf dem sich Soldaten befanden, versank nach wenigen Minuten.

**Engländer am Tigris auf dem Rückzuge.**

Aus Berlin: Die Lage der britischen Truppen in Mezedonien verschlechtert sich. Durch das Feuer der türkischen Batterien haben sie sich gezwungen gesehen, die Stellungen, die sie seit vielen Monaten bei Felahie, unterhalb von Kut-el-Amara, inne hatten, aufzugeben und zurückzufallen. An der persischen Grenze werden die russischen Streitkräfte, die gegen Bagdad vorzudringen versuchten, durch eine energische Offensive der Türken stetig weiter zurückgetrieben. In den Kämpfen im Kaukasus behalten die türkischen Truppen überall die Oberhand.

**Russischer Seesieg war eine Ente.**

Aus Berlin wird berichtet: In der Nacht vom 13. Juni wurde der deutsche Hilfskreuzer „Herzmann" in dem Kampf südöstlich von Stockholm von vier russischen Zerstörern angegriffen. Nach muthigem Widerstand wurde das Schiff in Brand geschossen und von der Mannschaft in die Luft gesprengt. Der Kommandant und die meisten Leute wurden gerettet.

**Frankreich will noch $100,000,000 pumpen.**

Unterhandlungen sind im Gange, eine neue französische Anleihe von $100,000,000 zu 5½ Proz. Zinsen in New York unterzubringen. Die Anleihe soll in zwei bis drei Jahren einlösbar sein. Als Sicherheit muß die französische Regierung Bonds neutraler Staaten hinterlegen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

**Hermann Hehnke, sr., nach kurzer Krankheit entschlafen.**

Am Sonntag Abend schlummerte in seinem Heim an westl. Louisestraße Herr Hermann Hehnke, sr., nach nur zweitägiger Krankheit ruhig in's Jenseits hinüber. Es war eine große Ueberraschung für Alle, die ihn kannten, denn man sah den alten Herrn noch am Freitag Abend auf der Straße. Herr Hehnke war am 25. Juli 1840 in Schleswig-Holstein geboren und verehelichte sich im Jahre 1869 mit Frl. Schröder. Im Jahre 1881 kam er mit seiner Familie nach Amerika, und zwar sogleich nach Grand Island. Da er im alten Vaterlande Möbeltischler war, folgte er auch hier diesem Berufe und war damals für Chas. Günther thätig. Im Jahre 1885 trat er in die Firma Lohmann & Hehnke ein, die ein Contractoren-Geschäft betrieb, und im Jahre 1891 wurde die Hehnke-Lohmann Mercantile Co. gegründet, die derzeit zu den tonangebensten Eisenwaaren-Firmen der Stadt gehört.

Sein Hinscheiden betrauern Stadtrathsmitglied Hermann Hehnke, jr., von hier, Otto von Scotts Bluffs, Hugo von Cairo und Carl, John sowie Wilhelm von hier. Eine Tochter sowie seine Gattin, letztere vor fünf Jahren, gingen ihm im Tode voraus. Ferner betrauern ihn noch ein Bruder in Deutschland sowie eine Schwester, Frau Lucks, in Boclus. Herr Hehnke starb gerade am Geburtstage seiner Gattin und wurde gestern, am Mittwoch, 21. Juni, dem Geburtstag seines Sohnes Hermann, zur letzten Ruhe gebettet. Das Begräbniß fand unter den Auspicien des Plattdeutschen Vereins, des Liederkranz und der A. O. U. W., deren Mitglied er war, statt. Der Verstorbene nahm stets regen Antheil am Fortschritt sowie der Wohlfahrt der Stadt, obgleich er dem öffentlichen Leben als Beamter ferner stand und im Uebrigen ein ruhiges, aber thätiges Bürgerleben führte, ehrlich aufrichtig und strebsam. Den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

**Russische Verluste zwei bis dreimal so groß wie österreichische.**

Aus Wien kommt die Nachricht, daß die kürzlich von den Russen angegebenen Zahlen der Gefangenen, die sie in ihrer neuesten Offensive gemacht haben, ganz gewaltig übertrieben sind und daß die russischen Verluste zweimal und dreimal so groß sind wie die österreichischen Verluste.

**Czernowitz geräumt.**

Aus Wien: Die k. u. k. Streitkräfte, welche Czernowitz in der Bukowina vertheidigten, haben die Stadt aufgegeben, nachdem die Russen den Pruth überschritten hatten und in die Stadt eindrangen. Die Russen waren so zahlreich, daß die Oesterreicher unmöglich Stand halten konnten.

**Russen logen wieder.**

Aus Berlin vom Dienstag dieser Woche: Der russische Bericht, daß zwei deutsche Torpedoboote und ein Hilfskreuzer von den Russen versenkt wurden, ist eine Erfindung. Nicht ein einziges Schiff wurde versenkt.

**Russ. Kavallerie-Brigade vernichtet.**

Aus Berlin: An der Düna, Nordrußland, 17 Meilen südlich von Jacobstadt, vernichtete das Feuer unserer Batterien eine russische Kavallerie-Brigade.

**Ausgleichungs-Behörde.**

Anläßlich der letztwöchentlichen Sitzung der Ausgleichungs-Behörde erschienen viele Steuerzahler und machten Beschwerden geltend bezüglich zu hoher Einschätzung, und in allen Fällen, wo es gerechtfertigt erschien, wurden entsprechende Abänderungen vorgenommen. Die Sectionen 22, 23, 24 und das nordwestliche Viertel von 26 in Harrison Township wurden per Acker um $5 reduzirt. Das Land-Assessment von Martin Township wurde um drei Prozent herabgesetzt; Doniphan drei; South Platte zwei; Wood River fünf und Jackson Township bleibt, wie es der Assessor einberichtete. Das Land-Assessment von Lake Township wurde um drei Prozent reduzirt; Prairie Creek sieben; Center drei; Washington fünfzehn und Alda verbleibt, wie einberichtet. Dies würde das Assessment auf dieselbe Basis bringen wie im Vorjehre, mit Ausnahme von Washington Township, das ungewöhnlich hoch eingeschätzt war. Die Land-Assessments von South Loup, Mayfield, Harrison und Cameron Township verbleiben wie einberichtet. Alles Besitzthum im County, daß weder religiösen oder Erziehungszwecken dient, soll gleichfalls auf seinen Steuerwerth eingeschätzt werden.

Der Landwerth in den verschiedenen Townships ist wie folgt:

Lake — $958,965.
Prairie Creek — $763,585.
Mayfield — $849,350.
South Loup — $634,970.
Cameron — $921,560.
Harrison — $1,188,500.
Center — $1,137,195.
Washington — $1,242,895.
Alda — $1,051,795.
Wood River — $1,173,400.
Jackson — $1,968,005.
Martin — $820,330.
South Platte — $1,163,210.
Doniphan — $1,776,055.

**Pferde, Maulesel, Vieh usw.**

Lake — 490 Pferde, 64 Maulesel, 1876 Rinder, 97 Fettvieh.

Prairie Creek — 457 Pferde, 34 Maulthiere, 1710 Rinder, 320 Fettvieh.

Mayfield — 576 Pferde, 67 Maulthiere, 1501 Rinder, 103 Fettvieh.

South Loup — 502 Pferde, 56 Maulthiere, 1273 Rinder, 128 Fettvieh.

Cameron — 728 Pferde, 110 Maulthiere, 1080 Rinder, 148 Fettvieh.

Harrison — 709 Pferde, 96 Maulthiere, 1538 Rinder, 151 Fettvieh.

Center — 621 Pferde, 135 Maulthiere, 1363 Rinder, 93 Fettvieh.

Washington — 672 Pferde, 60 Maulthiere, 2471 Rinder, 871 Fettvieh.

Alda — 507 Pferde, 66 Maulthiere, 1865 Rinder, 259 Fettvieh.

Wood River — 850 Pferde, 146 Maulthiere, 1584 Rinder, 156 Fettvieh.

Jackson: 1001 Pferde, 183 Maulthiere, 1465 Rinder, 204 Fettvieh.

Martin — 498 Pferde, 150 Maulthiere, 782 Rinder, 49 Fettvieh.

South Platte — 682 Pferde, 143 Maulthiere, 821 Rinder, 39 Fettvieh.

Doniphan — 738 Pferde, 355 Maulthiere, 1065 Rinder, 202 Fettvieh.

— Claus Tagge in Harrison Tp., der früher hier in Grand Island einen Handel in Farmgeräthschaften betrieb, berichtet, daß seine Felder vorzüglich stehen und Gerste, Hafer sowie Corn eine vielversprechende Ernte verheißen.

**Staatsmiliz wird in Ashland mobilisirt.**

Aus Lincoln, Neb., wird berichtet: Die Mobilisirung der Nationalgarde von Nebraska findet nicht in der Staatshauptstadt statt, sondern auf dem Schießplatz zu Ashland. Wie schnell die Truppen verschickt werden können, hängt von den Zuständen des Schießplatzes ab. Die ersten Züge mit Nahrungsmitteln usw. sind am Dienstag abgelassen worden.

## Feier des goldenen Ehe-Jubiläums von Herrn und Frau Heinrich Vieregg.

Die seltene Feier der goldenen Hochzeit beging am Montag hierselbst das bekannte und geachtete Ehepaar Herr und Frau Henry Vieregg, sr., in schöner Weise und bei völliger geistiger und körperlicher Frische, an der das gesammte ältere deutsche Element von Stadt und County, hauptsächlich aber der Stadt Grand Island, theilnahm. Es fand bei dieser Gelegenheit auch eine Familien-Zusammenkunft statt und von Nah und Fern waren die Familienangehörigen herbeigeeilt, um der Feier Antheil zu nehmen. Während des Tages ging es rege und lebhaft zu im Vieregg'schen Heim und die Besuche der vielen Freunde aus alter und neuerer Zeit sowie die Gratulationen wollten kein Ende nehmen. Das greise Jubelpaar war überglücklich, die Feier des Tages begehen zu können und Zeuge so vieler Achtung und Ehrung zu sein. Die Hauptfeier fand jedoch am Abend im „Liederkranz" statt, und zwar war dieselbe eine völlige Ueberraschung für die Gefeierten.

Herr Vieregg wurde im Jahre 1840 in Holstein geboren, seine Gattin, vor ihrer Heirath Frl. Caroline Spethmann, erblickte ebenda im Jahre 1846 das Licht der Welt. Dieselbe kam einige Jahre nach Herrn Vieregg mit ihren Eltern nach Grand Island, woselbst sie im Jahre 1866 Herrn Vieregg angetraut wurde. Herr Vieregg selbst kam schon im Jahre 1858 nach hier, ein Jahr nach der Ankunft der ersten deutschen Kolonie aus Holstein. Zuerst blieb er kurze Zeit in Chicago und wanderte sodann nach Davenport, Io., fast die ganze Strecke zu Fuß zurücklegend, und hier schloß er sich einer Ansiedler-Kolonie an, deren Ziel das heutige Grand Island war. Der langen u. glücklichen Ehe entsprangen zwölf Kinder, von denen heutet noch acht am Leben sind, nämlich: Frau Malvina Roeser von Los Angeles, Cal., die mit ihrer Tochter der Feierlichkeit beiwohnte; Frau Louise Lorentzen von hier; Wm. Vieregg von Ravenna, der gleichfalls mit seiner Gattin anwesend war; Frl. Ottilie Vieregg von hier; Emil Vieregg, Oscar Vieregg, Henry Vieregg, jr., und Frl. Elsie Vieregg, sämmtlich von hier. Mehrere Söhne und eine Tochter sind gestorben. Außerdem besitzt das Jubelpaar 14 Enkel.

Am Abend wurde die Familie nach dem „Liederkranz" bestellt, dessen Halle für diese seltene und schöne Feier prächtig dekorirt war, hauptsächlich mit Blumen goldgelber Farbe, um die goldene Jubelfeier zu symbolisiren. In der Halle war ein Sitz für das Paar arrangirt worden unter einer Glocke, welche bei der goldenen sowie diamantenen Hochzeit der Eltern von Frau Vieregg, Herrn und Frau John Spethmann, Verwendung fand, und gleicherweise bei der goldenen Hochzeit der Schwester von Frau Vieregg und deren Gatten, Herrn und Frau Claus Stoltenberg. Nach einem vom Seebohm'schen Orchester gespielten Marsch hielt Herr O. R. Niemann im Namen des „Liederkranz" eine schöne Anrede, worauf der Männerchor einige Liedervorträge gab. Präsident D. Kaufmann vom „Liederkranz" folgte sodann Herrn Niemann als Redner, und hierauf empfing das Jubelpaar die zahlreichen Gratulationen. Bis Mitternacht wurde dann der Göttin Terpsichore gehuldigt, worauf im Annex ein Bankett servirt wurde. Auch der Annex war hübsch dekorirt. Der Familientisch war mit einem Hochzeitskuchen geschmückt, der die deutsche Flagge mit der Inschrift 1866 trug, und ferner die amerikanische Flagge mit der Inschrift 1916. In der Mitte des Tisches brannten 50 goldene Kerzen. Goldgelbe Blumen zierten den Tisch. An die übrigen Tische der Gäste waren in ähnlicher Weise dekorirt. Das Seebohm'sche Orchester lieferte die Tafelmusik. Die Herren Jul. Leschinsky, Bürgermeister Roan und Herr O. R. Niemann, neben Anderen, ließen bei dieser Gelegenheit ihr Rednertalent leuchten, in den Ansprachen in die Vergangenheit zurückgreifend, und dies Letztere gelang in seiner Dankesantwort besonders dem greisen Jubilar. Er betonte die große Veränderung, die sich vollzogen habe, seitdem er zum erstenmal den Fuß auf Grand Islands Boden setzte, und daß Niemand auch nur geahnt hätte, welcher Entwickelung dieses Land und hauptsächlich dieser Staat fähig war. Vor 58 Jahren hätte Niemand geglaubt, daß jemals ein Liederkranz-Gebäude, wie wir es jetzt besitzen, möglich gewesen wäre. Auch Frau Vieregg hielt eine kleine Ansprache in ihrer schlichten Weise und dankte den Mitgliedern des „Liederkranz" für die ihnen erwiesene Ehre. Herr und Frau Vieregg erhielten vom Liederkranz-Verein als Angebinde eine schöne goldene Vase, einen Fruchtbehälter und einen sog. Comport.

Diese goldene Hochzeitsfeierlichkeit wird noch lange nicht nur allein in der Erinnerung des Jubelpaares bleiben, sondern in deutschen Kreisen überhaupt einen schönen Nachklang finden.

1866. Den 19. Juni. 1916.

Zu Herrn und Frau Heinrich Vieregg's goldener Hochzeit.

Fünfzig Jahre sind verflossen,
Seit Ihr habt am Traualtar
Euren Ehebund geschlossen,
Der von Gott gesegnet war;
Den wir heut mit goldnem Kranze
Krönen frohen Dankes voll,
Der im Abendsonnenglanze
Manches Jahr noch blühen soll.
Fünfzig Jahr' in Freud' und Leide
Gingt den Weg Ihr Hand in Hand,
Immer fester um Euch Beide
Schlang sich treuer Liebe Band.
Heil dem werthen Jubelpaare,
Das, in manchem Kampf gestählt,
Hundertfünfundvierzig Jahre
Seiner Erdenwallfahrt zählt.
Möge ruhen Euer Segen
Auf der Kinder Lebensbahn.
Nehmet nun'gen Dank entgegen,
Was Ihr ihnen habt gethan.
Und es drängen sich nicht minder,
Dankend Euch mit Herz und Mund,
Um Euch viel der Enkelkinder,
Geben ihre Wünsche kund.
Golden sind des Kranzes Blätter,
Der um Euer Haupt sich schlingt;
Golden sei für Euch das Wetter,
Das der Herbst des Lebens bringt. —
Schaut zurück auf fünfzig Jahre!
Gott hat Alles wohlgemacht! —
Jubelnd sei dem Jubelpaare
Unser Lebehoch gebracht!

Das wünscht Ihnen
**Henry Joehnck und Frau.**